

„Dreisprünge“ verloren sich im Steilhang zur Kapuzinerstraße.

Übers ganze vergangene Jahr schon bewies die da und dort „abgelegte“ Losung die Anwesenheit dieses Kulturfolgers.

Auf dem gesamten Areal waren noch andere Abdrücke und Spurenbilder zu sehen, deren Verursacher jedoch kaum mehr zu erkennen, geschweige denn sicher zu bestimmen waren, weil diese Zeichen einander zu dicht überlagerten bzw. zertreten waren. Da auf den Wegen der Schnee nicht so hoch lag, wie auf den links und rechts angrenzenden Flächen, wurden sie von den Tieren bei ihren Streifzügen als bequeme Wechsel bevorzugt. Hund, Eichhörnchen, Hermelin und Maus konnten als Benutzer derselben nur mehr errahnt werden.

Da der Botanische Garten - wenn auch eingezäunt -, dennoch kein hermetisch abgeschlossenes Grundstück darstellt, vor allem nicht im nördlichen und nordöstlichen Teil, sind den Bewegungen der Säugetiere, wie Steinmarder, Feldhase, Hermelin und Mäusen keine unüberwindlichen Barrieren gesetzt. Sie können dieses Terrain jederzeit aufsuchen oder es verlassen.

Der Arbeitsbetrieb, die zahllosen Besucher u.a. und die damit verbundene Unruhe auf dem Gelände machen die durchaus vorhandenen Deckungsmöglichkeiten für Wildtiere bestenfalls nur



Abb. 2:

Die Hoppel- und Laufspur des Feldhasen ist unverkennbar und so wohl jedermann bekannt.

Foto: W. Bejvl

vorübergehend anziehend. Ihre dämmerungs- und nachtaktive Lebensweise bringt es zudem mit sich, daß man sie nur selten sehen und beobachten würde können. Aber zu gewissen Zeiten sind sie dagewesen - der Schnee hat es verraten!

Literatur

SCHAUBERGER R. (1996): Spuren- und Fährtenlesen im winterlichen Linz. ÖKO L 18/4: 11-16.

R. Schaubberger

Linzer Kulturlandschaftsprogramm - Ergebnisse der Stadtbauernförderung 1997

Die Linzer Landwirte erhalten und pflegen durch ihre Tätigkeit den Grüngürtel und die Kulturlandschaft der Stadt. Ein reichhaltiges Kulturland ist vor allem geprägt durch Extensiv Elemente wie Raine, Randstreifen, Obstwiesen, Hecken, Einzelfeldgehölze,..... Damit der Erhalt dieser Strukturen und somit der Funktion als Lebensraum einer reichen Fauna und Flora, Klimaausgleichsraum, Erholungsraum auch in Zeiten der Intensivierung, wie sie heute nach wie vor bestehen, gewährleistet bleibt, wird den Landwirten seitens der Stadt ein finanzieller Anreiz geboten.

Seit nunmehr 5 Jahren wird eine extensive Wiesenbewirtschaftung, die Anlage und Pflege von Randstreifen und Rainen, die Mahd von Wiesenböschungen und die Pflanzung alter Obstsorten - heuer mit einer Gesamtsumme von S 1.057.834,5 (an 66 Bauern bei 111 aktiven Betrieben in Linz) - gefördert. Gegenüber dem Vorjahr 1996 hat sich die Zahl der eingelangten und geförderten Anträge, wie aus dem Gesamtüberblick (siehe Tabelle) ersichtlich ist, nur

geringfügig verändert. Auch die Flächen- und Förderungssummen in den einzelnen Kategorien (Wiesenbewirtschaftung, Raine, Pflanzung von alten Hochstammobstsorten, ...) sind in etwa gleichgeblieben. Auffallend ist allerdings die Zunahme der Förderungsanträge für Randstreifen: man vergleiche 1996: 18 Anträge -

Ergebnis der Förderung 1997 (in Klammer: Vergleichszahlen 1996)			
Gesamtzahl der Anträge: 67 (68), Zahl der geförderten Anträge: 66 (68) gesamte ausbezahlte Förderungssumme: S 1.057.834,5.- (S 993.545.-)			
Förderungsart	Anträge	Förderungssumme	Flächenausmaß
Wiesenbewirtschaft.	59 (59)	S 593.366,5.- (573.891.-)	294,7 ha (280,2 ha)
Raine	7 (7)	S 20.770.- (22.738.-)	8503m ² (9417m ²)
Randstreifen	25 (18)	S 215.544.- (174.200.-)	101497m ² (80900m ²)
Wiesenböschungen	45 (45)	S 211.001.- (206.537.-)	63220m ² (63228m ²)
Obstbäume	6 (6)	S 17.153.- (16.179.-)	61 Bäume (55)



Abb. 1: Zeigt einen der schönsten Randstreifen im Linzer Stadtgebiet. Er bildet einen idealen Übergang zwischen Wiese und Laubmischwald.



Abb. 2: Ackerraine stellen keine Gefahr als Quelle einer Verunkrautung für die benachbarten Kulturen dar. Derartige Ängste sind unbegründet. Jedes Feld enthält ohnehin eine Unmenge von Samenmaterial; außerdem werden die wenigsten Unkräuter, insbesondere die Acker-Kratzdistel durch den Wind verteilt.

Fotos Abb.1 u. Abb. 2: F. Schwarz

1997: 25 Anträge. Diese Tatsache ist besonders erfreulich, da Randstreifen als verbindende und zwischen mehr oder weniger intensiv bewirtschafteten Kulturlflächen und ökologisch wertvollen Bereichen puffernde Landschaftselemente eine wesentliche Rolle spielen; allerdings nur, wenn alle Förderungs-

vorraussetzungen wie z.B. eine späte Mahd, bzw. keine Nutzung als Fahrweg oder als Ablageplatz für organische Abfälle gegeben sind. Einige Mängel in diesen Bereichen mußten leider festgestellt werden. Die vollständige Erfüllung der Richtlinien gilt natürlich für alle anderen Kategorien.

Das diesjährige Gesamtergebnis läßt jedoch, alles in allem, ein zunehmendes Verständnis der Linzer Landwirte für die Zusammenhänge der Ökosysteme und ein gesteigertes Selbstbewußtsein in ihrer zusätzlichen Rolle als Landschaftspfleger und -erhalter erkennen.

P. Böhm, C. Pettrich

BUCHTIPS

Achtung! Ergänzen Sie Ihre ÖKO.L-Sammlung!

Die Naturkundliche Station bietet auch im Jahr 1998 alte Jahrgänge ihrer Zeitschrift ÖKO.L zu einem besonders günstigen Preis an:

die Jahrgänge 1980 - 1990 zu je ÖS 30,— pro Jahrgang

die Jahrgänge 1991 -1996 zu je ÖS 50,— pro Jahrgang

Zwar ist der eine oder andere Jahrgang nicht mehr vollzählig. Die Inhalte der Hefte sind jedoch nach wie vor aktuell. Es lohnt sich also - besonders auch für Studenten und Fachleute - sie zu erwerben. Wir sind überzeugt, durch Sie mit diesem Angebot letztendlich der Natur zu dienen!

Mit herzlichen Grüßen Ihre ÖKO.L-Redaktion

NATURFÜHRER

Walter KELLERMAYR (u.a.): **Naturgeschichte der Bezirke. Bd. 6: Linz-Stadt /Linz-Land.**

Nr. 117 der Unterrichtspraktischen Veröffentlichungen des Pädagogischen Instituts des Bundes in Oberösterreich 1994,

256 Seiten, Preis: ATS 150,—, Erhältlich beim Pädagogischen Institut des Bundes in OÖ. Tel.: 0732/77 22 22-0

Neben einer theoretischen Basis und einem Überblick über den Bezirk enthält dieser Führer, nach Räumen gegliedert, eine Fülle von Exkursionspunkten, deren Besuch sich lohnt. Dabei ist es nicht unbedingt das Große und Spektakuläre, das sehenswert ist. Auch die unscheinbaren und kleinen Naturgegebenheiten sind wert, aufgesucht zu werden. Zudem soll sich der Leser angeregt fühlen, selbst ähnliche naturkundliche Punkte aufzusuchen und zu erkennen.

Die Verfasser hoffen, den Benützern ein Handwerkszeug gegeben zu haben, das den Zugang zur Biologie in diesem Teil Oberösterreichs erleichtert. (Aus dem Inh.)

NACHSCHLAGWERK

Holger SOYKA (Hrsg.): **Öko-Adressbuch für Österreich 1997-jetzt mit CD-ROM.**

Ökologie, Umwelttechnik und Gesundheit. Internet: <http://www.oekoweb.at> 436 Seiten, Preis: ATS 398,—, OEDAT/Soyka, Alsegger Str. 37 1180 Wien

Heuer wird der Nutzen des komplett überarbeiteten Jahrbuches erstmals durch eine CD-ROM mit Umweltadressen ergänzt. Neben den vielfältigen punktgenauen

Suchmöglichkeiten eröffnet diese erste „Öko-Markt CD“ Österreichs den kostenlosen Zugang in das ÖKO-WEB, welches ab Herbst als zentrale Umweltplattform im Internet zur Verfügung steht.

Trotz der vielen Neuerungen hat sich das bewährte Gesicht des „papierenen“ ÖAB aber nur unwesentlich verändert.

Die ÖAB-Ausgabe enthält neben vielen aktuellen Trends eine Reihe übersichtlich zusammengefaßter Kapitel wie z.B.: „Garten & Pflanzen“, „Ernährung“, „Bauen & Wohnen“ und „Umwelttechnik“. Verschiedenste Bereiche wie „Gesundheit & Gesundheitsmedizin“, „Entsorgung“, „Altstoffrecycling“ und „Solarenergie“ vermitteln ebenfalls ein klares Bild der umstrebenden Branche. Auch über die heute nicht mehr wegzudenkenden „Sicherheitsthemen“ wie Strahlenschutz, Radioaktivitätsmeßgeräte, Schadstoffanalyse, Asbestsanierung und viele weitere Sparten gibt das ÖAB kompetent Auskunft.

Um die Leser des Buches gegen ökologische Trittbrettfahrer zu wappnen, enthält das Buch zu fast jeder der 379 verfügbaren Rubriken einen kritisch gehaltenen Branchen-Einleitungstext mit engagierten Basisinformationen.

Erhältlich ist das praktische Nachschlagewerk (inkl. beigefügter CD-ROM) im Buch- und Öko-Fachhandel sowie beim Herausgeber. (Verlags-Info)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997_4](#)

Autor(en)/Author(s): Böhm Peter, Pettrich C.

Artikel/Article: [Streiflichter aus der Stationsarbeit: Linzer Kulturlandschaftsprogramm-Ergebnisse der Stadtbauernförderung 28-29](#)